



## Feuerwehrdienst und Teilnahme an Demonstrationen?

Engagierte Bürgerinnen und Bürger, wie es Feuerwehrleute oft sind, können und sollen selbstverständlich unsere Demokratie mitgestalten. Als Privatperson ist das jederzeit möglich, als Feuerwehrdienstleistende in Uniform, Schutzanzug oder mit einem Dienstfahrzeug gilt jedoch das **Neutralitätsgebot**.

Politische Meinungsäußerungen im Dienst sind auch rechtlich nicht zulässig:

Grundsätzlich gelten auch für die Dienstleistenden in den Freiwilligen Feuerwehren die in der Rechtsprechung anerkannten Voraussetzungen für eine politische Betätigung von Beamten, da sie in einem besonderen öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zur Gemeinde stehen. Der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestags hat in einer Abhandlung zu den Pflichten im Öffentlichen Dienst vom Juli 2023 hierzu festgestellt, dass sich Beamte während der Amtsausführung einer politischen Meinungsäußerung zu enthalten haben. Politische Meinungsäußerungen innerhalb des Dienstes sind nur als private Diskussion unter Kollegen möglich, soweit dadurch die Arbeitsleistung und das Betriebsklima nicht beeinträchtigt werden. Unzulässig sind aber beispielsweise planmäßige Agitation und Äußerungen gegenüber Dritten im Dienst. Dies gilt nicht nur für Feuerwehrbeamte, **sondern für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehren**. Eine Teilnahme an Demonstrationen oder Protestaktionen in Dienstkleidung und/oder mit Feuerwehrfahrzeugen ist daher ohne Zustimmung der Gemeinde nicht zulässig. Auch offensichtlich vorgeschobene dienstliche Gründe (z.B. „Sirenenprobe“) zur Teilnahme an solchen Aktionen schaden dem Ansehen der Feuerwehr.

### Zusätzliche Tipps:

#### • **Demokratie-Workshops:**

Der Verein könnte Workshops anbieten, um den Mitgliedern zu helfen, die Prinzipien der Demokratie besser zu verstehen und sie in ihrem Vereinsleben zu praktizieren.

#### • **Dialogformate:**

Es könnten Dialogformate wie beispielsweise Sprechen und Zuhören, Fischbowl Format und andere eingeführt werden, um eine offene und respektvolle Kommunikation zu fördern.

#### • **Regelmäßige Feedback-Schleifen:**

Es sollten Möglichkeiten geschaffen werden, um regelmäßig Feedback von den Mitgliedern zu erhalten und den Verein kontinuierlich zu verbessern.

Durch die Umsetzung dieser Regeln und Prinzipien kann ein Verein ein demokratisches Miteinander schaffen, in dem alle Mitglieder wertgeschätzt und gehört werden.

### Reflexionsfragen zu Demokratie in den eigenen Reihen:

- Wie vielfältig ist die Mannschaft, der Verein aufgestellt?
- Wird jedes einzelne Mitglied anerkannt, wertgeschätzt und besteht die Möglichkeit Anschluss zu finden?
- Wie wird mit Meinungsäußerungen, Weltanschauungen und Individualität umgegangen?
- Gelten die Regeln und Strukturen für jedes einzelne Mitglied oder gibt es Ausnahmen?
- Wie läuft die Auswertung von Einsätzen ab, gibt es eine Nachbesprechung und wie ist der Ablauf?
- Wie steht es im Allgemeinen um die Reflexions-, Streit- und Diskussionskultur?

### Best Practice für Kommunikation, Demokratie und Teilhabe:

**Feedbackgespräche** nach Einsätzen, Veranstaltungen, Übungen, Aktionen

Verschiedene **Gruppenmoderationstechniken** nutzen, z.B. World Café, Open Space, BarCamp u.v.m. bei Planungen von Veranstaltungen, Gestaltung von Übungsplänen, Veränderungsprozessen im Verein

**Beschwerdemanagement** etablieren

**Sensibilisierungsmaßnahmen und Seminarangebote** für Führungskräfte und Mitglieder nutzen

Regelmäßige Angebote für **offene Gesprächsrunden** mit Kommandanten, Vorstand, Jugendwart, weitere Personen die mit speziellen Aufgaben betraut sind

**Moderation von Besprechungen** zur Verbesserung der Diskussionskultur



Mehr Informationen unter

<https://www.lfv-bayern.de/informationen/miteinander>

Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. | Carl-von-Linde-Str. 42 | 85716 Unterschleißheim  
| Telefon 089 388372-0 | Fax 089 388372-18 |  
E-Mail [geschaeftsstelle@lfv-bayern.de](mailto:geschaeftsstelle@lfv-bayern.de) | [www.lfv-bayern.de](http://www.lfv-bayern.de)



Gefördert durch  
Deutsche Stiftung für  
Engagement und Ehrenamt

Das gute Miteinander

# Demokratische Werte leben

Demokratische Werte | Regeln für ein demokratisches Miteinander | Wertschätzung, Satzung & Meinungsbildung





*Die Freiwillige Feuerwehr lebt von den Menschen, die dieses Ehrenamt ausfüllen. In verschiedenen Abteilungen, wie beispielsweise Verein, aktive Mannschaft, Kinder- und Jugendfeuerwehr wollen alle Mitglieder miteingebunden sein, mitreden und mitmachen dürfen.*

## Was bedeutet Demokratie?

In der Demokratie entscheiden die Bürger und Bürgerinnen über das Zusammenleben in einem Staat. Sie entscheiden zum Beispiel durch Wahlen und Abstimmungen. Das Wort Demokratie kommt aus der griechischen Sprache. Es bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Das Volk sind alle Bürger und Bürgerinnen. (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung)

## Demokratiebildende Werte

Demokratiebildende Werte sind unter anderem:

- **gleiches Recht für alle**
- **Beachtung der Menschenrechte**
- **Meinungsfreiheit**
- **Wahlrecht**

In Satzungen und Vereinsordnungen werden die Rechte und Pflichten der Mitglieder festgelegt. Für die Einhaltung sorgen die jeweiligen Führungskräfte. Die Vereinbarungen zum Selbstverständnis der Organisation und deren Werte erfolgt in einem sogenannten **Leitbild**. Diese Schriftstücke sind den Mitgliedern bekannt und stehen zur Einsicht zur Verfügung.

Demokratie ist aus den Freiwilligen Feuerwehren nicht wegzudenken, eng verzahnt ist sie mit Politik, den

Gesetzen, den Bestimmungen und Anforderungen des demokratischen Staats- und Gesellschaftssystems Deutschlands. Die gesellschaftlichen Diskussionen, Entwicklungen und Veränderungsprozesse im Allgemeinen, nehmen auch Einfluss auf die Interessen, Haltungen und Meinungen der Mitglieder. Demokratische Kultur, die sich im beruflichen und privaten verändert, schlägt sich auch auf die Arbeit und die Umgangsweisen innerhalb der Feuerwehren nieder. Wie wird auf Menschen zugegangen, wie offen zeigt sich die Feuerwehr im Thema Vielfalt, wie wird Teamarbeit gestaltet, wird ein demokratischer Führungsstil gelebt, sind dabei nur eine kleine Auswahl der auftretenden Fragestellungen.

Im Einsatz wird ein eher hierarchischer Führungsstil zum Tragen kommen, da dies für den Einsatzerfolg unerlässlich ist. Dennoch kann im Nachgang mit den Einsatzkräften gemeinsam der Einsatz reflektiert werden. Dabei geht es um den erlebten Ablauf jedes Einzelnen, Hinterfragen von Befehlsgebungen und ggf. Verbesserungen für die folgenden Einsätze und den Vorgehensweisen und mögliche weitere Lösungsmöglichkeiten. Denn die Feuerwehr ist ein immer stetiger Lernort, bei dem das voneinander lernen im Vordergrund steht. Dies gilt nicht nur für den Einsatz und die Kernaufgaben, Retten, Löschen, Bergen, Schützen, sondern auch für den Bereich des sozialen Miteinanders. Die Freiwillige Feuerwehr ist ein Ort, des Ausgleichs, der Erholung vom Alltag, des sozialen Miteinanders. Im Fokus steht der einzelne Mensch in einer Gemeinschaft. Wertschätzung, Anerkennung, Akzeptanz, und Respekt sind tragende Säulen des guten Miteinanders.

Demokratie ist dann erfolgreich, wenn es gelingt verschiedene Menschen in ihren Fähigkeiten, Stärken, Schwächen in sich zu ergänzen. Sie teilen sich die anfallenden Arbeiten und Aufgaben und die Leistungen des anderen werden wertgeschätzt.

Wenn es auch nicht immer einfach ist, genügend Verantwortliche zu finden, sollte dennoch darauf geachtet werden, dass die verschiedenen Funktionen und Ämter innerhalb der Feuerwehr mit unterschiedlichen Personen besetzt sind. Empfehlenswert ist hier auch die Aufgabenverteilung zu überdenken. Gerade aufgabenreiche Positionen wie Kommandant und Vorstand erfordern oft die Verteilung auf mehrere Schultern. Hier braucht es oft ein Umdenken und eine Umstrukturierung. Evtl. würde auch im Verein eine Veränderung der Amtsperiode (was aber einer vorherigen Satzungsänderung bedarf) die Bereitschaft zu einer Amtsübernahme erhöhen.

## Regeln für ein demokratisches Miteinander

### 1. Beteiligung und Mitspracherecht:

#### • **Mitgliederversammlung:**

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ des Vereins und sollte durch regelmäßige, informelle Sitzungen ergänzt werden, in denen die Mitglieder ihre Meinungen äußern und an Entscheidungen teilnehmen können.

#### • **Aktive Beteiligung:**

Es sollte eine Kultur der aktiven Teilhabe gefördert werden in der alle Mitglieder ermutigt werden an Diskussionen und Entscheidungen teilzunehmen.

#### • **Transparente Entscheidungsfindung:**

Entscheidungen sollten transparent und nachvollziehbar dargestellt werden, so dass die Mitglieder verstehen, wie sie zustande gekommen sind.

### 2. Wertschätzung und Respekt:

#### • **Meinungsfreiheit:**

Die Meinungsfreiheit der Mitglieder sollte geschützt werden, auch wenn sie sich nicht mit der Mehrheitsmeinung deckt, solange die Meinung nicht das Recht anderer gefährdet.

#### • **Offene Kommunikation:**

Es sollten eine offene und respektvolle Kommunikation sowie ein konstruktiver Umgang mit Meinungsverschiedenheiten gefördert werden.

#### • **Gleichberechtigung:**

Alle Mitglieder sollten gleichberechtigt behandelt werden, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen persönlichen Eigenschaften.

### 3. Demokratische Willensbildung:

#### • **Informationsaustausch:**

Es sollten Möglichkeiten geschaffen werden, um die Mitglieder über wichtige Themen zu informieren und sie an der Entscheidungsfindung zu beteiligen.

#### • **Diskussion und Debatte:**

Die Mitglieder sollten die Möglichkeit haben, ihre

Meinungen zu diskutieren und über wichtige Themen zu debattieren.

#### • **Mehrheitsentscheidungen:**

Entscheidungen sollten nach den Prinzipien der Mehrheitsdemokratie gefällt werden, wobei Minderheiten gehört werden und ihre Interessen berücksichtigt werden sollten.

### 4. Satzung und Regeln:

#### • **Klare Regeln:**

Die Satzung des Vereins sollte klare Regeln für die Entscheidungsfindung und das Miteinander festlegen.

#### • **Verständliche Sprache:**

Die Regeln sollten in verständlicher Sprache formuliert sein, so dass sie für alle Mitglieder verständlich sind.

#### • **Regelmäßige Überprüfung:**

Die Satzung und die Regeln sollten regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, um die Bedürfnisse des gesamten Vereins zu berücksichtigen.

### 5. Vorstand und Ehrenamtliche:

#### • **Transparenz und Rechenschaftspflicht:**

Der Vorstand sollte transparent über seine Entscheidungen berichten und sich gegenüber den Mitgliedern verantworten.

#### • **Ehrenamtliche Mitarbeit:**

Ehrenamtliche Mitarbeiter sollten für ihre Arbeit wertgeschätzt und unterstützt werden. Hierzu können auch die verschiedenen Möglichkeiten der Anerkennungskultur zum Zuge kommen z.B. Bayerische Ehrenamtskarte, Dienstaussweis der Feuerwehr, ....

#### • **Fortbildung und Schulung:**

Die Ehrenamtlichen sollten die Möglichkeit haben, sich fortzubilden und zu schulen, um ihre Fähigkeiten zu erweitern.